

**Frank Lindemann**

*Alkoholpolitik + Internationales*

Guttempler in Deutschland e.V.  
Adenauerallee 45  
20097 Hamburg  
Tel. 040 28 40 76 99-0  
[www.guttempler.de](http://www.guttempler.de)  
[www.alkoholpolitik.de](http://www.alkoholpolitik.de)

[frank.lindemann@guttempler.de](mailto:frank.lindemann@guttempler.de)

Hamburg, 1. Oktober 2024

## **Stellungnahme der Guttempler in Deutschland zum Gesetzentwurf »Änderungen des Gesetzes über die Handhabung alkoholischer Getränke« TRIS-Notifizierungsnummer 2024/0351/LV (Lettland)**

Die Guttempler in Deutschland sind ein gemeinnütziger Verein der Suchtselbsthilfe und setzen sich unabhängig, überparteilich und friedlich für eine Welt ein, in der sich Menschen ohne Beeinträchtigung durch Alkohol und andere Drogen entwickeln und in Selbstbestimmung, Eigenverantwortung und Gesundheit leben können.

Wir arbeiten eng mit Aktivist\*innen für öffentliche Gesundheit in ganz Europa zusammen, darunter auch mit der Europäischen Allianz für Alkoholpolitik – Eurocare. Sie ist ein Zusammenschluss von Nichtregierungs- und Gesundheitsorganisationen mit rund 50 Mitgliedsorganisationen in 23 europäischen Ländern, die sich für die Prävention und Verminderung alkoholbedingter Schäden in Europa einsetzen. Die Mitgliedsorganisationen engagieren sich in der Interessenvertretung und Forschung, in der Information der Öffentlichkeit, in der Aus- und Weiterbildung von Sozialarbeiter\*innen, in Programmen am Arbeitsplatz und in der Schule, in Beratungsdiensten, in Wohnheimen und in alkoholfreien Clubs für Menschen mit problematischem Alkoholkonsum.

Die Aufgabe von Eurocare ist die Förderung von Maßnahmen zur Prävention und Verringerung alkoholbedingter Schäden durch Lobbyarbeit in Europa. Die Botschaft in Bezug auf Alkoholkonsum lautet »weniger ist besser«.

## **Einleitung**

Am 1. Juli 2024 notifizierte die lettische Regierung der Europäischen Kommission den »Gesetzentwurf zur Änderung des Gesetzes über die Handhabung alkoholischer Getränke« (TRIS 2024/0351/LV). Dieser Vorschlag zielt darauf ab, die Werbung und Vermarktung von alkoholischen Getränken einzuschränken, die Verfügbarkeit von Alkohol zu begrenzen und den Verbraucher\*innen Informationen über die Inhaltsstoffe, den Nährstoffgehalt und die mit dem Alkoholkonsum verbundenen Risiken zur Verfügung zu stellen.

**Wir fordern die Europäische Kommission auf, Lettland in seinen Bemühungen zur Bekämpfung alkoholbedingter Schäden zu unterstützen und eine detaillierte Stellungnahme zu dem Gesetzentwurf abzugeben, um dessen Verabschiedung zu erleichtern** und sicherzustellen, dass die Gesundheit und das Wohlergehen der lettischen Bevölkerung Vorrang vor wirtschaftlichen Interessen haben.

Wir beglückwünschen das lettische Gesundheitsministerium zu seinen bewundernswerten Bemühungen, die "Änderungen des Gesetzes über die Handhabung alkoholischer Getränke" voranzubringen. Um die Wirksamkeit des Gesetzesentwurfs zu erhöhen, fordern wir die lettische Regierung nachdrücklich auf, den Gesetzesentwurf besser an die Best Buys der Weltgesundheitsorganisation (WHO) anzupassen:

1. **Erneuerung des Nationalen Aktionsplans Alkohol.** Dadurch wird ein reaktiver, sektorübergreifender Ansatz zur Bekämpfung alkoholbedingter Schäden als Priorität der öffentlichen Gesundheit gewährleistet.
2. **Verbot aller Formen der Alkoholwerbung.** Damit wird der eindeutige Zusammenhang zwischen Alkoholmarketing und steigendem Konsum, insbesondere bei Jugendlichen und anderen gefährdeten Gruppen, anerkannt.
3. **Obligatorische Krebswarnungen.** Ziel ist es, die Öffentlichkeit zu sensibilisieren, da der derzeitige Wissensstand unzureichend ist. Nur eine von vier Personen in Lettland weiß, dass Alkoholkonsum Krebs verursacht.
4. **Vermeidung elektronischer Kennzeichnungen wie QR-Codes.** Klare Warnhinweise auf dem Etikett sind wesentlich wirksamer als elektronische Alternativen, um Verbraucher\*innen über Gesundheitsrisiken zu informieren.
5. **Einschränkung der Verfügbarkeit von Alkohol für Jugendliche.** Junge Menschen sind besonders anfällig für die Auswirkungen von Alkohol, die zu Risikoverhalten und langfristigen sozialen und gesundheitlichen Problemen führen. Deshalb:
  - a. Einführung eines totalen Verkaufsverbots bei Veranstaltungen mit Minderjährigen.
  - b. Begrenzung der Dichte von Alkoholverkaufsstellen.
  - c. Anhebung des Mindestalters für den Erwerb und den Konsum von Alkohol auf 20 Jahre und Angleichung an die ab 2025 geltenden Vorschriften für Tabakwaren.
6. **Einrichtung regelmäßiger Evaluierungsmechanismen.** Eine kontinuierliche Evaluierung stellt sicher, dass die Maßnahmen wirksam bleiben und auf neue Herausforderungen im Bereich der öffentlichen Gesundheit reagieren können.

## Kontext

### *Lettland: höchster Pro-Kopf-Alkoholkonsum in Europa*

Nach Angaben der WHO ist die Europäische Region die Region mit dem höchsten Alkoholkonsum und der weltweit höchsten Belastung durch alkoholbedingte Schäden. Von den zehn Ländern mit dem höchsten Pro-Kopf-Alkoholkonsum in der Region liegen sieben in der EU. Angeführt wird diese Liste von Lettland, wo der Pro-Kopf-Alkoholkonsum im Jahr 2023 12,4 Liter erreichte, was einem deutlichen Anstieg gegenüber 9,8 Litern im Jahr 2010 entspricht.

Der Alkoholkonsum pro Kopf steht in engem Zusammenhang mit der Prävalenz alkoholbedingter Schäden. Im Jahr 2022 gab nur die Hälfte der Lett\*innen an, gesund zu sein. Fast 80 % der Bevölkerung konsumierten 2022 Alkohol. Etwa 60 % der Männer im Alter von 35 bis 44 Jahren tranken viel Alkohol, was ein unmittelbares Gesundheitsrisiko darstellt. Der Alkoholkonsum in Lettland wird mit einer Reihe schwerwiegender Folgen in Verbindung gebracht, darunter Herz-Kreislauf- und Lebererkrankungen, Krebs,

Verkehrsunfälle, Ertrinken, Gewalt und Suizid. Aufgrund der ungesunden Verhaltensweisen und der Tatsache, dass Lettland eine der niedrigsten Gesundheitsausgaben in der EU hat, liegen die Sterblichkeitsraten aufgrund vermeidbarer und behandelbarer Krankheiten deutlich über dem EU-Durchschnitt.

### *Früher Alkoholkonsum bei lettischen Jugendlichen deutet auf Probleme im späteren Leben hin*

Der Alkoholkonsum von Kindern und Jugendlichen ist besonders besorgniserregend, da ein früher Konsum ein starker Prädiktor für hohen Alkoholkonsum und die damit verbundenen negativen Folgen im Erwachsenenalter ist. Laut der ESPAD-Erhebung 2019 haben 89 % der 15- bis 16-jährigen in Lettland einmal in ihrem Leben Alkohol probiert. Etwa 38 % haben in den letzten 30 Tagen exzessiv Alkohol getrunken. Darüber hinaus zeigen die Daten des medizinischen Notdienstes für 2023 einen Anstieg der Anrufe im Zusammenhang mit Kindern, die Alkohol konsumiert haben, während der nationale Gesundheitsdienst einen starken Anstieg der Zahl der Kinder meldet, die wegen alkoholbedingter psychischer Störungen und Verhaltensstörungen behandelt werden. Dies stimmt mit den Daten der ESPAD-Erhebung überein, wonach 80 % der lettischen Jugendlichen angeben, dass sie leicht an Alkohol herankommen, wenn sie es wollen.

Das Hinauszögern des Einstiegs in den Alkoholkonsum bei jungen Menschen ist entscheidend für den Schutz der kognitiven und neurologischen Gesundheit und für die Verringerung des Risikos langfristiger Hirnschäden, der Alkoholabhängigkeit und anderer alkoholbedingter Schäden. Neuere Daten zeigen, dass die Entwicklung des Gehirns in der Jugend und im jungen Erwachsenenalter weitergeht und dass das Gehirn sehr anfällig für die schädlichen Auswirkungen von Alkohol ist, insbesondere bei starkem Alkoholkonsum. Hohe Blutalkoholkonzentrationen erhöhen die Impulsivität und das Risiko von Verletzungen, z. B. durch Gewalt, und bei traumatischen Hirnverletzungen können die Schäden dauerhaft und lebenslang sein.

Darüber hinaus ist starker Alkoholkonsum in der Jugend ein wichtiger Risikofaktor für die Entwicklung von Demenz im späteren Leben. Starker Alkoholkonsum in der Jugend, häufig in Form von Rauschtrinken, ist ein wesentlicher Risikofaktor für die spätere Entwicklung einer Alkoholabhängigkeit. Daten aus einer nationalen Studie in den USA zeigen, dass ein erheblicher Teil der Fälle von Alkoholabhängigkeit vor dem 21. Lebensjahr beginnt, wobei zwei Drittel der Fälle bis zum Alter von 25 Jahren auftreten.

### *Die Belastung für Lettlands Wirtschaft*

Darüber hinaus wurden in einer vom lettischen Gesundheitsministerium in Auftrag gegebenen Studie aus dem Jahr 2022 die mit dem Alkoholkonsum verbundenen Kosten für das Jahr 2021 geschätzt. In dem betreffenden Jahr gingen bis zu 88.620 gesunde Lebensjahre durch Alkoholkonsum verloren. Etwa 1,3 bis 1,8 Prozent des lettischen BIP (290 bis 453 Millionen Euro) gingen durch alkoholbedingte Ausgaben für die Gesundheitsfürsorge, geringere Produktivität am Arbeitsplatz aufgrund von Fehlzeiten, Präsentismus und vorzeitigem Tod, Kosten im Zusammenhang mit Justiz und Kriminalität sowie höhere Ausgaben für soziale Dienste verloren. Die Einnahmen aus Verbrauchsteuern auf alkoholische Getränke beliefen sich im Jahr 2021 auf lediglich 0,7 % des BIP.

### *Die politische Reaktion der lettischen Regierung*

Angesichts dieser Herausforderungen hat die lettische Regierung dem Parlament am 30. Juni 2023 umfassende politische Maßnahmen zum Schutz der öffentlichen Gesundheit mit besonderem Schwerpunkt auf dem Schutz von Kindern und Jugendlichen vorgelegt. Der notifizierte Gesetzentwurf ist ein wichtiger Bestandteil dieser Bemühungen. Am 25. April 2024 gab der lettische Nationale Rat für Alkoholkontrolle bekannt, dass der

Alkoholkonsum in Lettland epidemische Ausmaße erreicht hat, was die dringende Notwendigkeit ehrgeiziger Maßnahmen zur wirksamen Bekämpfung der Krise unterstreicht.

## Die Reaktion von Eurocare

### *Gesundheitsschutz hat Vorrang vor wirtschaftlichen Interessen*

Wir beglückwünschen das lettische Gesundheitsministerium zu seiner lobenswerten Initiative, Änderungen des Gesetzes über den Umgang mit alkoholischen Getränken vorzuschlagen, die darauf abzielen, Werbung und Marketing für alkoholische Getränke einzuschränken, die Verfügbarkeit von Alkohol zu begrenzen und den Verbraucher\*innen Informationen über Inhaltsstoffe, Nährwert und Risiken des Alkoholkonsums zur Verfügung zu stellen.

Lettland hat von seinem Recht nach Artikel 36 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV) Gebrauch gemacht, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um den mit dem Alkoholkonsum verbundenen ernststen und konkreten Gefahren für die öffentliche Gesundheit zu begegnen. Diese Bestimmung erlaubt es, von den Binnenmarktfreiheiten der Artikel 34 und 35 AEUV abzuweichen, da der Schutz des Binnenmarktes kein Selbstzweck ist; höhere Prioritäten wie der Schutz der Gesundheit und des Lebens von Menschen haben Vorrang. Artikel 35 der Charta der Grundrechte der Europäischen Union untermauert dieses Argument, indem er festlegt, dass bei allen Politiken und Maßnahmen der Union ein hohes Gesundheitsschutzniveau sichergestellt werden muss.

### *Der Gesetzesentwurf: eine evidenzbasierte Initiative*

Die von Lettland vorgeschlagenen Maßnahmen stehen im Einklang mit den von der WHO empfohlenen "Best Buy"-Maßnahmen und anderen Strategien, die als wirksame Ansätze zur Verringerung alkoholbedingter Schäden auf Bevölkerungsebene anerkannt sind. Es handelt sich um evidenzbasierte politische Lösungen, die kostenwirksam sind und den Regierungen eine beträchtliche Rendite bieten. Die jüngste Überarbeitung der Best-Buy-Strategien der WHO wurde von den WHO-Mitgliedstaaten auf der 76. Weltgesundheitsversammlung im Mai 2023 verabschiedet. Die nachstehende Tabelle veranschaulicht die Übereinstimmung zwischen den Best-Buy-Maßnahmen der WHO und den im Gesetzesentwurf vorgeschlagenen Maßnahmen sowie die Gründe für diese Maßnahmen.

Die WHO empfiehlt	Vorgeschlagene Maßnahmen im Gesetzesentwurf	Begründung
<b>EINSCHRÄNKUNG VON WERBUNG UND MARKETING</b>	<p>Verbot der Werbung mit Preisen und Rabatten für alkoholische Getränke, auch in Printmedien und online.</p> <p>Verbot von Alkohol-Werbetaktiken, einschließlich »2 für den Preis von 1«-Angeboten und dem Angebot von Gratis-Alkohol als Geschenk oder Entschädigung beim Kauf eines Produkts oder einer Dienstleistung.</p> <p>Verbot der Werbung für den Kauf von ermäßigten alkoholischen Getränken durch Treueprogramme.</p>	<b>Verringerung der Alkoholexposition und Schutz gefährdeter Gruppen wie Kinder, Jugendliche und Abstinenter vor dem Druck, mit dem Alkoholkonsum zu beginnen.</b>

<p><b>EINSCHRÄNKUNG DER VERFÜGBARKEIT</b></p>	<p>Beschränkung des Alkoholverkaufs: Montag bis Samstag von 10 bis 20 Uhr und sonntags von 10 bis 18 Uhr.</p> <p>Verbot des Alkoholkonsums in Spielhallen und Kasinos.</p> <p>Vorgeschrieben wird eine Mindestfrist von sechs Stunden für die Lieferung von online gekauften Alkohol.</p>	<p><b>Verhinderung des leichten Zugangs zu Alkohol für junge Menschen und andere gefährdete Gruppen und Risikogruppen.</b></p>
<p><b>INFORMATION DER VERBRAUCHER</b></p>	<p>Vorgeschrieben sind deutlich sichtbare Schilder in Einzelhandelsgeschäften, die die Verbraucher vor den Gesundheitsrisiken des Alkoholkonsums warnen und darauf hinweisen, dass alkoholische Getränke nicht an Minderjährige verkauft werden dürfen und dass Minderjährige sie weder kaufen noch konsumieren oder besitzen dürfen.</p> <p>Die Etikettierung von alkoholischen Getränken muss Piktogramme enthalten, die vor dem Konsum während der Schwangerschaft und beim Autofahren warnen, sowie Informationen über die Inhaltsstoffe und den Nährwert, einschließlich des Energiegehalts.</p>	<p><b>Den Verbrauchern einschlägiges Wissen zu vermitteln und sie zu befähigen, gesündere Entscheidungen zu treffen.</b></p> <p><b>Sensibilisierung für die schädlichen Auswirkungen von Alkohol auf Kinder und Jugendliche.</b></p>

Die lettischen Behörden haben in der dem notifizierten Gesetzentwurf beigefügten Folgenabschätzung umfassende Daten und relevante Informationen vorgelegt. Damit haben sie nachgewiesen, dass die vorgeschlagenen Maßnahmen geeignet sind, einen besseren Schutz der öffentlichen Gesundheit zu erreichen, und nicht über das hinausgehen, was zur Erreichung dieses Ziels erforderlich ist (siehe Leitlinien der Kommission zu den Artikeln 34 bis 36 AEUV).

Eurocare fordert Lettland jedoch auf, ehrgeizigere Maßnahmen zu ergreifen, um alkoholbedingte Schäden in der Gesellschaft wirksamer einzudämmen, wie in den folgenden Abschnitten beschrieben. Eine Verstärkung dieser Maßnahmen würde zu nachhaltigeren Fortschritten bei der Verringerung alkoholbedingter Schäden und ihrer negativen Auswirkungen auf die öffentliche Gesundheit führen.

### *Verbesserungsmöglichkeiten*

Die im Gesetzentwurf vorgeschlagenen Maßnahmen sind dringend erforderlich, um die Alkoholepidemie in Lettland zu bekämpfen. Sie reichen jedoch nicht aus, um die politischen Ziele vollständig zu erreichen, und müssen weiter verbessert werden, um die gewünschten Ergebnisse zu erzielen.

Die lettische Strategie im Bereich der öffentlichen Gesundheit, die Alkoholpolitik und der Gesetzentwurf könnten weiter gestärkt werden, um den Schutz der öffentlichen Gesundheit zu verbessern:

- **Erneuerung des lettischen Aktionsplans zur Kontrolle und Reduzierung des Konsums alkoholischer Getränke und des Alkoholismus 2020–2022**, der am 30. Juli 2020 verabschiedet wurde. Sein Nachfolger, der Plan zur Verbesserung von Präventionsmaßnahmen und Gesundheitsdiensten zur Senkung der Prävalenz



des Alkohol- und Drogenkonsums für 2023–2025, bezieht sich auf den abgelaufenen Plan für 2020 und ist nicht in der Lage, eine kontinuierliche und anpassungsfähige Entwicklung der lettischen Alkoholpolitik entsprechend den nationalen Bedürfnissen und Gegebenheiten und im Einklang mit dem Globalen Aktionsplan 2022–2030 zu gewährleisten, der von der 75. Weltgesundheitsversammlung verabschiedet wurde. Ein koordinierter, sektorübergreifender Ansatz durch eine umfassende Planung ist unerlässlich, um alkoholbedingte Schäden wirksam zu bekämpfen, die nach wie vor eine der größten Bedrohungen für die öffentliche Gesundheit und das Wohlergehen der Bürger\*innen in Lettland darstellen.

- **Ein generelles Werbeverbot für alkoholische Getränke, nicht nur für Preise, Rabatte und Sonderangebote.** Die Einschränkung des Alkoholmarketings ist eine der von der WHO empfohlenen Maßnahmen zur Bekämpfung nichtübertragbarer Krankheiten (NCDs). Es ist erwiesen, dass ein eindeutiger Zusammenhang zwischen Alkoholwerbung und erhöhtem Konsum und damit verbundenen Schäden besteht, wobei junge Menschen besonders gefährdet sind. Eine der Hauptprioritäten, die die WHO-Mitgliedstaaten im Europäischen Aktionsrahmen Alkohol 2022–2025 festgelegt haben, ist die Begrenzung von Inhalt und Umfang der kommerziellen Alkoholwerbung. Dazu gehört die Beschränkung von Botschaften und Bildern auf sachliche Inhalte ohne Verbindung zu Prominenten oder einflussreichen Personen oder das vollständige Verbot alkoholbezogener Kommunikation in Fernsehen, Radio, Film und Sportsponsoring. Der gesetzliche Rahmen sollte klar definieren, was erlaubt ist, mit der Rechtsvermutung, dass alles, was nicht ausdrücklich erlaubt ist, verboten ist.
- **Aufnahme von Informationen über den kausalen Zusammenhang zwischen Alkoholkonsum und Krebs in die Piktogramme der Warnhinweise.** Das Bewusstsein der Öffentlichkeit für die schädlichen Auswirkungen des Alkoholkonsums ist gering, und viele Menschen sind sich des Krebsrisikos selbst bei geringem Alkoholkonsum nicht bewusst. Eine in den Jahren 2022–2023 in 14 europäischen Ländern durchgeführte Querschnitterhebung ergab, dass nur 26 % der Befragten in Lettland wussten, dass Alkohol Krebs verursacht. Die Verbraucher haben das Recht, über die Risiken der von ihnen konsumierten Produkte informiert zu werden, auch über Alkohol, der kein Alltagsprodukt ist. So können sie sachkundige Entscheidungen treffen. Eine der auf der 72. Tagung des WHO-Regionalkomitees für Europa im September 2022 verabschiedeten Handlungsprioritäten ist die Umsetzung verbindlicher Kennzeichnungsanforderungen, die sich an den Empfehlungen der WHO orientieren. Diese Kennzeichnungen sollten Nährwert- und Inhaltsstoffangaben sowie Gesundheitswarnungen enthalten, um am Verkaufs- und Konsumort auf die mit dem Alkoholkonsum verbundenen Gesundheitsrisiken aufmerksam zu machen.

Darüber hinaus fordern wir die lettische Regierung nachdrücklich auf, die Möglichkeit der Verwendung elektronischer Mittel wie QR-Codes für die Kennzeichnung von Alkohol aus dem Gesetzentwurf auszuschließen. Untersuchungen haben gezeigt, dass die Verwendung von QR-Codes für Gesundheitsinformationen weitgehend wirkungslos ist, da viele Verbraucher\*innen wahrscheinlich nicht über diese Kanäle auf Online-Inhalte zugreifen werden. Stattdessen haben sich klare Warnhinweise auf dem Etikett als weitaus wirksamer und zuverlässiger erwiesen, um sicherzustellen, dass die Verbraucher\*innen angemessen über die Gefahren des Alkoholkonsums informiert werden.

- **Weitere Einschränkung der Verfügbarkeit von Alkohol für Jugendliche.** Die Bestimmungen des Gesetzentwurfs zielen auf bestimmte Orte wie Spielhallen und Casinos ab. Da alkoholische Erzeugnisse heutzutage jedoch eine Form der Selbstdarstellung darstellen, ist es von entscheidender Bedeutung, ihre physische Verfügbarkeit zu reduzieren, um den Konsum unter Jugendlichen und in der Gesellschaft insgesamt wirksam zu verringern. Der Europäische Aktionsrahmen Alkohol

2022–2025, der von den WHO-Mitgliedstaaten auf der 72. Tagung des WHO-Regionalkomitees für Europa im September 2022 verabschiedet wurde, nennt folgende Prioritäten Prüfung eines vollständigen Verbots des Alkoholverkaufs bei und im Umfeld von Sport- und Kulturveranstaltungen, an denen Minderjährige teilnehmen. Weitere wichtige Maßnahmen sind die Begrenzung der Anzahl und Dichte von Alkoholverkaufsstellen, da alkoholische Getränke in Lettland nicht nur in Spirituosen Geschäften, sondern auch in normalen Lebensmittelgeschäften, auf Märkten und an Tankstellen verkauft werden.

Darüber hinaus ist die Anhebung des gesetzlichen Mindestalters für den Verkauf und Konsum von alkoholischen Getränken von entscheidender Bedeutung. In Lettland sollte das gesetzliche Mindestalter für den Erwerb von Alkohol zumindest an das Mindestalter für den Erwerb von Zigaretten angeglichen werden, das ab dem 1. Januar 2025 bei 20 Jahren liegen wird. Das Hinauszögern des Alkoholkonsums bei jungen Menschen trägt dazu bei, ihre kognitive und neurologische Gesundheit zu schützen und das Risiko langfristiger Hirnschäden, Alkoholabhängigkeit und anderer damit verbundener Schäden zu verringern. Eine frühzeitige Intervention verringert die Wahrscheinlichkeit späterer alkoholbedingter Probleme und ermöglicht eine gesündere Entwicklung des Gehirns in den ersten Lebensjahren.

- **Aufnahme von Bestimmungen zur regelmäßigen Evaluierung und Überprüfung.** Der vorgeschlagene Gesetzentwurf ist zwar ein lobenswerter Schritt zur Bekämpfung alkoholbedingter Schäden in der lettischen Bevölkerung, es fehlen jedoch wesentliche Elemente, um die langfristige Wirksamkeit und Anpassungsfähigkeit des Gesetzes zu gewährleisten. Insbesondere sind die Mechanismen für eine kontinuierliche Evaluierung und Überarbeitung nicht klar definiert. Zwar sieht der Gesetzentwurf eine einmalige Bewertung der Auswirkungen der Beschränkungen auf die Wirtschaft und ihrer Vereinbarkeit mit dem öffentlichen Interesse vor, doch sind regelmäßige Bewertungen und rechtzeitige Überarbeitungen unerlässlich, um neuen Herausforderungen wirksam begegnen und die Wirksamkeit der im Rahmen des Gesetzes ergriffenen Maßnahmen messen zu können.

### *Auswirkungen auf den grenzüberschreitenden Handel sind minimal*

Der Gesetzentwurf führt zusätzliche Kennzeichnungsvorschriften für alkoholhaltige Getränke ein und ist damit als Entwurf einer technischen Vorschrift im Sinne der Richtlinie (EU) 2015/1535 zu qualifizieren. Dies macht eine Notifizierung bei der Europäischen Kommission zur Vermeidung von Binnenmarkthindernissen und zur Sicherstellung der Harmonisierung mit dem EU-Recht erforderlich.

Es wird erwartet, dass der Gesetzentwurf nur minimale Auswirkungen auf den grenzüberschreitenden Handel haben wird, da er Herstellern, Einzelhändlern und Großhändlern Flexibilität einräumt. Der Gesetzentwurf erlaubt die Anbringung von Verbraucherinformationen auf der Verpackung oder auf Etiketten, so dass importierte Produkte vor dem Verkauf in Lettland gekennzeichnet werden können. Die Darstellung der Informationen entspricht der Verordnung (EU) Nr. 1169/2011, die die Lebensmittelkennzeichnung in der EU regelt. Eine dreijährige Übergangsfrist bis zum 1. Januar 2028 gibt den Unternehmen ausreichend Zeit, sich auf die Änderungen einzustellen.

Die EU überarbeitet derzeit die Vorschriften zur Lebensmittelkennzeichnung im Rahmen der Verordnung (EU) Nr. 1169/2011, auch für alkoholische Getränke, aber dieser Prozess befindet sich noch in einem frühen Stadium. Viele Mitgliedstaaten wie Österreich und Litauen schreiben bereits die Offenlegung der Zutaten vor, und Länder wie Frankreich und Litauen verlangen Gesundheitswarnungen für Schwangere auf alkoholischen Getränken. Irland hat kürzlich ein Gesetz verabschiedet, das im Mai 2026 in Kraft treten soll und umfassende Gesundheitsinformationen einschließlich Krebswarnungen vorsieht. Diese

Vorschriften wurden von der Europäischen Kommission als notwendig und dem Ausmaß des Alkoholproblems in Irland angemessen anerkannt.

Diese Maßnahmen auf nationaler Ebene sind notwendig, um die Bürger\*innen bis zur Aktualisierung der EU-weiten Vorschriften zu schützen.

## Schlussfolgerung

Die gesundheitlichen, wirtschaftlichen und sozialen Belastungen durch den Alkoholkonsum in Lettland, in der Europäischen Union und weltweit sind weitgehend vermeidbar. Die »Änderungen des Gesetzes über die Handhabung alkoholischer Getränke« sind ein historischer und lobenswerter Versuch der lettischen Regierung, alkoholbedingte Schäden auf nationaler Ebene anzugehen.

Um die Wirksamkeit des Gesetzentwurfs zu erhöhen, fordern wir die lettische Regierung jedoch nachdrücklich auf, den Gesetzentwurf besser mit den WHO-Best Buys abzustimmen:

1. **Erneuerung des Nationalen Aktionsplans Alkohol.** Dadurch wird ein reaktiver, sektorübergreifender Ansatz zur Bekämpfung alkoholbedingter Schäden als Priorität der öffentlichen Gesundheit gewährleistet.
2. **Verbot jeglicher Form von Alkoholwerbung.** Damit wird der eindeutige Zusammenhang zwischen Alkoholmarketing und steigendem Konsum, insbesondere bei Jugendlichen und anderen gefährdeten Gruppen, anerkannt.
3. **Obligatorische Krebswarnungen.** Ziel ist es, die Öffentlichkeit zu sensibilisieren, da der derzeitige Wissensstand unzureichend ist. Nur eine von vier Personen in Lettland weiß, dass Alkoholkonsum Krebs verursacht.
4. **Vermeidung von elektronischen Kennzeichnungen wie QR-Codes.** Klare Warnhinweise auf dem Etikett sind wesentlich wirksamer als elektronische Alternativen, um Verbraucher über Gesundheitsrisiken zu informieren.
5. **Einschränkung der Verfügbarkeit von Alkohol für Jugendliche.** Junge Menschen sind besonders anfällig für die Auswirkungen von Alkohol, die zu Risikoverhalten und langfristigen sozialen und gesundheitlichen Problemen führen. Deshalb:
  - a. Einführung eines totalen Verkaufsverbots bei Veranstaltungen mit Minderjährigen.
  - b. Begrenzung der Dichte von Alkoholverkaufsstellen.
  - c. Anhebung des Mindestalters für den Erwerb und den Konsum von Alkohol auf 20 Jahre und Angleichung an die ab 2025 geltenden Vorschriften für Tabakwaren.
6. **Einrichtung regelmäßiger Evaluierungsmechanismen.** Eine kontinuierliche Bewertung stellt sicher, dass die Maßnahmen wirksam bleiben und auf neue Herausforderungen im Bereich der öffentlichen Gesundheit reagieren können.

Wir fordern die Europäische Kommission nachdrücklich auf, Lettland in seinen Bemühungen zu unterstützen, die erheblichen Schäden durch Alkohol zu bekämpfen, und eine detaillierte Stellungnahme zu dem Gesetzentwurf abzugeben, um dessen Verabschiedung zu erleichtern und sicherzustellen, dass die Gesundheit und das Wohlergehen der lettischen Bevölkerung Vorrang vor wirtschaftlichen Interessen haben.